

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
90 J., im Bezirk 1. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 K. 20.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Zurückung  
2 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Stauberkästchen  
und  
Schwäb. Landwirt.

N. 117.

Nagold, Samstag den 30. Juli

1898.

Verstorben: Hermann Sander, Fabrikant, Stuttgart. — Gustav Berisch, Sekondelieut. im Inf.-Reg. Alt-Württemberg, Ludwigsburg. — Wilhelm Köpf, Kaufmann, 39 J. a., Gmünd.

## Zwangsinnungen oder freie Innungen.

Am kommenden 1. Oktober soll nach den Bestimmungen des vom vorigen Reichstage beschlossenen sogenannten Handwerkergesetzes nunmehr auch der Teil desselben, welcher die Innungen betrifft, in Kraft treten. Bekanntlich handelt es sich um die Errichtung von Zwangsinnungen, nach der Maßgabe, daß ein entsprechender Beschluß der Mehrheit der Innungsmitglieder hierzu genügen soll. Unsere Handwerker haben also gerade nicht mehr allzuviel Zeit übrig, ihre Entscheidung in dieser für das Handwerkertum nicht unwichtigen Frage zu treffen, dennoch verläuft bislang die Beschlussfassung über das Problem: Ob freie Innung, wie bisher, ob Zwangsinnung? ziemlich schleppend, so daß eine Beschleunigung des Verfahrens dringend wünschenswert erscheint. Immerhin tritt doch bereits jetzt die Thatsache immer deutlicher hervor, daß unsere Handwerker keineswegs so begeistert für die obligatorischen Innungen sind, als es ursprünglich den Anschein hatte, denn nur ein verhältnismäßig sehr kleiner Teil der bestehenden Innungen hat sich bis jetzt bestimmt dahin entschieden, künftig im Charakter einer Zwangsinnung aufzutreten, während andererseits nicht wenige Innungen beschloffen haben, auch fernerhin als freie Innungen zu wirken. Warum will es nun mit der Bildung von Zwangsinnungen nicht so recht vorwärts gehen; obwohl in denselben den Beteiligten doch gewiß mannigfache schätzenswerte Vorteile geboten werden, wie es die Fachschulen, Regelung des Arbeitsnachweises, des Herbergswesens und noch andere gemeinsame Innungseinrichtungen sind? Wohl, dieses Bödern erklärt sich einerseits dadurch, daß viele der bisherigen Innungen ihren Mitgliedern diese oder ähnliche vorteilhafte Einrichtungen bereits boten; andererseits aber durch den Umstand, daß den Handwerkern bei Bildung einer Zwangsinnung vielfach erhebliche Vorteile, die ihnen die freien Innungen gewährten, verloren gehen würden. In letzterer Beziehung ist namentlich daran zu erinnern, daß die freien Innungen ihren Mitgliedern u. A. vielfach das Recht bieten, sich gegen Schleuderkonkurrenz und Unterbietung seitens der Genossen durch Minimallohn zu schützen. Die für die freien Innungen noch fortwirkenden Bestimmungen in § 81 a u. f. w. des Handwerkergesetzes gewährleisten den Handwerkern das erwähnte Recht noch wie vor und von letzterem machten die freien Innungen so ergiebig Gebrauch und fanden es so probat, daß viele geneigt sind, lieber auf die Zwangsinnung als auf eine so schätzenswerte Berechtigung zu verzichten. Vor eine derartige Wahl werden aber die Handwerker durch das Gesetz vom 26. Juli v. J. gestellt. Dasselbe erklärt zwar in seinem § 100 c die Vorschriften des § 81 u. f. auch auf die Zwangsinnungen für anwendbar, schließt aber davon in § 100 g unbegreiflicher Weise das Recht aus, die Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waren oder Leistungen zu beschränken. Vielen Innungsmitgliedern ist indessen gerade diese Vergünstigung so wichtig, daß sie in derselben den Schwerpunkt aller Innungsberechtigungen sehen. Daher wollen sie denn auch lieber auf die Zwangsinnungen trotz deren auch von ihnen anerkannter Vorzüge verzichten, als das Recht aufgeben, sich in der genannten Weise gegen die Schleudrer im eigenen Lager zu schützen. Vielleicht, daß der neue Reichstag den von seinem Vorgänger in dieser Materie begangenen Fehler wieder gut macht, nötigenfalls könnte ja die Regierung die Präklusivfrist bis 1. Oktober noch verlängern.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 28. Juli. In Waith wurde ein 12jähriges Mädchen von einem Insekt ins Gesicht gestochen, welches sofort bedeutend anschwellte. Unverweilt wurde nach dem Arzt geschickt; die Kräfte sind noch nicht eingetreten, doch ist Hoffnung auf Besserung vorhanden. Die Fälle von Insektenstichen mehren sich auffallend; auch hier wurde kürzlich Schiffsarzt Müller von einer Fliege gestochen, doch ist bei ihm die Gefahr glücklicherweise vorüber. Es kann nicht dringend genug ermahnt werden, stets Salmialgeist vorrätig zu halten bzw. sofort ärztliche Hilfe zu suchen.

\*) Oberjesingen, 29. Juli. Von Oberjettingen herkommend, hielt am letzten Sonntag H. Weberheinz von Calw im Gasth. „Traube“ einen Vortrag über die wichtigsten Arzneipflanzen und die Wirkungen des homöopathischen Heilverfahrens. Mit gewohnter Frische und Lebendigkeit führte er sein Thema durch. Eine Menge Arzneipflanzen führte er vor und erläuterte ihre Heilkraft. Die Folge des Vortrags war, daß sich 35 Bürger von Oberjesingen zu einem homöopath. Verein zusammenschloßen.

Stuttgart, 28. Juli. Die württembergische Regierung hat angeordnet, daß vom 1. Januar 1899 ab über jeden Streik, sowie jede Aussperrung gewerblicher Arbeiter von den Ortspolizei-Behörden eine Statistik herzustellen sei. Die für die Nachweisungen auszugebenden amtlichen Formulare enthalten je 14 Fragen, deren wichtigste lauten: Inwieweit haben Berufs-Vereinigungen oder dritte Personen auf den Ausbruch des Streiks hingewirkt? Inwieweit haben Arbeitswillige polizeilich geschützt werden müssen? Ist auch die königliche Staatsanwaltschaft in Anspruch genommen worden? Wie viele Personen unter 21 Jahren sind in beiderlei Fällen in Betracht gekommen und wie viele Leute sind kontraktbrüchig geworden?

Stuttgart, 28. Juli. Großes Aufsehen erregte hier sowohl als auch in Tübingen die erfolgte Abführung eines Feldwebels des 7. Reg. (3. Bat.) in den Untersuchungs-Arrest. Derselbe soll die den Mannschaften der Kompanie anlässlich der Verlegung von Tübingen nach Stuttgart zukommenden Verpflegungsgelder pro Mann 50 J denselben nicht ausgefolgt haben. Der Feldwebel war überall beliebt und hat eine Dienstzeit von ca. 17 Jahren.

Salzingen, 26. Juli. Mit welcher Festigkeit die seit etwa 10 Tagen hier ausgebrochene Pöchercholerera um sich greift, liefert die am gestrigen Vormittag im Auftrag des Oberamtsärztlichen durch die Polizeimannschaft von Haus zu Haus vorgenommene Zählung, resp. Erhebung bei den Besitzern, wonach bis jetzt insgesamt die große Zahl von 227 Stück Geflügel der Seuche zum Opfer gefallen sind. Neben dem Verlust der Pöcher wird manche Hausfrau den Ausfall an Eiern misslich empfinden.

Heubach, 28. Juli. (Korresp.) Auch von unserem Städtchen ist vor acht Tagen ein Turner, Adolf Grimm, Sohn des Amtsdieners Grimm nach Hamburg zu dem großen deutschen Turnfest abgereist, um sich am Wettturnen zu beteiligen. Wie Herr Grimm nun heute durch ein Telegramm mitteilt, hat er zwar keinen Kranz doch eine Belobung erhalten. Bedenkt man die kolossale Konkurrenz sowie die harte Verhauung seiner Hand, die er sich kurz vor dem Turnfest zugezogen, so ist es ein Erfolg, auf den die hiesige Turnerschaft sowie der ganze Remsgau stolz sein kann.

Ulm, 27. Juli. Wie der heutige „Staatsanzeiger“ amtlich meldete, ist dem Vorstand des hiesigen Festungsgefängnisses, in welchem bekanntlich militärische Strafgefangene des ganzen 13. Armeekorps untergebracht werden, Oberstleutnant Hebert, der Abschied vom Militär mit Pension unter Verleihung des Ehrenkreuzes des Ordens der württ. Krone bewilligt worden. Damit scheidet eine weitbekannte Persönlichkeit, die jene Stelle viele Jahre hindurch inne hatte und die schon manchen Angriffen der Presse ausgesetzt war, auch dem Militärdienst; nebenbei bemerkt, ist Herr Oberstleutnant Hebert einer der nur noch wenigen württembergischen Offiziere, die von der Pique auf gebient haben. Als Amtsnachfolger wurde Major Pirzel vom hies. 9. Infanterieregiment ernannt. (Schw. B.)

Ulm, 28. Juli. Beim deutschen Turnfest in Hamburg hat das Mitglied des Turnerbundes Ulm, Wiesenfahrt, einen Kranz errungen, 2 Angehörige des Turnvereins, Spohn und Moier, erhielten Diplome. Von Neu-Ulm hat der Turner Haberboch ebenfalls einen Kranz davongetragen. — Die Amtsversammlung Ulm hat gestern für die Vorarbeiten zu einer Bahnlinie Weimerstetten—Leichingen 2000. K. bewilligt, nachdem als Kostenbeiträge für die Vorarbeiten zu der Linie Weimerstetten—Gerstetten 5000. K. bereitgestellt worden sind.

Ranzelsau, 28. Juli. Die Jubelfeier des hiesigen Seminars wird im Einverständnis mit der Oberschulbehörde am 23. August stattfinden. Für diesen Tag ist folgendes Programm festgesetzt worden. Morgens 10 Uhr wird seitens der ehemaligen Zöglinge an den Gräbern der verstorbenen Oberlehrer Omeis und Schmid eine Totenfeier (Rede, Gesang) veranstaltet werden. Um 11 Uhr versammeln sich die Festgäste im Seminarhof und begeben sich von da aus in festlichem Zuge zur Turnhalle, wo der eigentliche Festakt stattfindet. Von 1 Uhr ab ist gemeinschaftliches Mittagessen im Gasth. zur Mücke, wozu 160 Teilnehmerkarten ausgegeben werden können. Von 4 Uhr an findet ein Kirchenkonzert unter Oberlehrer Eberles Leitung statt, wobei sich namentlich auch ehemalige Zöglinge als Solisten (Orgel, Gesang) hören lassen werden. Von 6 Uhr an werden die Seminaristen Proben ihrer Turnfertigkeit ablegen und verschiedene Turnspiele vorführen. Den Abschluß des Festes wird abends ein Festbankett im großen Saale des Gasth. zum Rappen bilden. Am Vorabend, 22. August, versammeln sich die Angehörigen sämtlicher früheren Promotionen im Rappensaale zu einer gemütlichen Unterhaltung, wobei der hiesige Lehrereingangsverein ein entsprechendes Programm zu Gehör bringen wird.

Ellwangen, 28. Juli. Mit dem 1. August eröffnet die Bankcommandite Ellwangen, Schlack u. Comp., als Commandite der württembergischen Vereinsbank hier ein Bank- und Wechselgeschäft. Als Betriebskapital wurden seitens der württemb. Vereinsbank und des Herrn Schlack vorläufig je 100 000. K. eingelegt.

München, 29. Juli. 2. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung München 1898. Wie vergangenen Sonntag, so wird auch für nächsten der Eintrittspreis ab 2 Uhr Nachmittags auf 50 J ermäßigt und so den weitesten Kreisen der Besuch ermöglicht. Dieser ist den außerhalb Münchens Wohnenden ferner dadurch wesentlich erleichtert, daß an allen Sonnabenden bzw. Sonntagen auf den bayerischen, württembergischen, badischen und pfälzischen Eisenbahnstationen sogenannte „Ausstellungskarten“ zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, welche, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind, zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen berechtigen.

München, 27. Juli. Von zuverlässiger Seite wird der „Münch. Allgem. Ztg.“ aus Berlin telegraphisch, in Bundesratskreisen ist man durchaus nicht geneigt, den Lippe'schen Fall tragisch zu nehmen. Da der Regent sachlich nicht im Rechte war, so dürfte man meinen, er hätte, wenn er formelle Bedenken gegen das Telegramm des Kaisers geltend zu machen hatte, jeden anderen Weg als denjenigen vorziehen können, den er einschlug, als er sich an die deutschen Bundesfürsten wandte. Dachte der Graf-Regent etwa daran, den deutschen Kaiser in die Reichsacht erklären zu können.

Homburg, 28. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich wird, wie die „F. Z.“ meldet, sicherem Vernehmen nach nach Homburg kommen und dort mit dem Kaiser von Oesterreich zusammentreffen. Um dieselbe Zeit soll auch das deutsche Kaiserpaar hierherkommen und mit dem österreichischen Kaiserpaar zusammentreffen.

Kassel, 27. Juli. Eine interessante photographische Aufnahme wurde gestern Vormittag im Schloßhofe zu Wilhelmshöhe gemacht. Die Kaiserin hatte mit dem Kronprinzen, Prinz Eitel Fritz und Prinz Adalbert nebst Gefolge einen ausgedehnten Spazierritt unternommen und kehrte gegen 10 Uhr in den Schloßhof zurück. Inzwischen waren auch für die 3 jüngsten Prinzen Oskar, August und Joachim, sowie für die Prinzessin Reitzperde gefastet, diese wurden bestiegen und nachdem die sämtlichen kaiserl. Kinder in einer Front nach dem Alter aufgestellt waren, wurden sie zu Pferde von der kaiserl. Mutter photographirt.

Berlin, 28. Juli. Die Herbstmanöver der deutschen Flotte werden vom 14. August bis zum 17. September dauern. Während der ersten Woche der Manöver wird sich die Flotte in dem westlichen Teil der Ostsee aufhalten, um von dem Flottenchef befehligt zu werden, Schießübungen abzuhalten und taktische Evolutionen auszuführen. Innerhalb der zweiten Manöverwoche wird die Flotte ihre Übungen nach dem östlichen Teil der deutschen Ostseegewässer verlegen, indem dieser Teil mit dem Monatschluß des August vor Neufahrwasser beendet sein wird. Vom September ab tritt die Flotte in den zweiten Teil des Manöverprogrammes ein, indem ihr die Lösung strategischer Aufgaben zufällt. Zu diesem Zweck wird sie, nach Kiel zurückgekehrt, durch den Kaiser-Wilhelmskanal laufen, Tag- und Nachtmanöver in den Gewässern von Helgoland ausführen, und am Ende der vierten Manöverwoche Wilhelmshaven zur Kohlenübernahme anlaufen. Der Schluß der Manöver versammelt die gesamte Flotte vor der Nordsee mit einem Angriff auf die Küstengebiete. Während der einzelnen Teile der Manöver werden Torpedobootangriffe durch die beiden Flottillen auf die Geschwader bei Tag und zur Nachtzeit erfolgen, sowie Signal- und Aufklärungsübungen abgehalten werden, sodas das diesjährige Übungsprogramm der Manöver unserer Marine in seinen einzelnen Teilen gleich interessant sein und nicht wenig zur Ausbildung des gesamten Personals beitragen wird.

Berlin, 28. Juli. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen mit dem Vermerk „eigenhändig“ versehenen, an die Regierungspräsidenten gerichteten Erlaß des Ministers des Innern Freiherrn von der Recke vom 4. d. M., worin die Regierungspräsidenten aufgefordert werden, in einem ausführlichen Berichte darzulegen, wie es gekommen sei, daß bei den letzten Reichstagswahlen die sozialdemokratische Bewegung auch in solchen Bezirken größeren Erfolg zu erzielen vermochte, in welchen dieselbe entweder keine oder doch nur eine geringe Anhängerschaft gehabt habe. Den Berichten, welche sich besonders auch auf das Anwachsen der Sozialdemokratie auf dem platten Lande zu erstrecken haben, sollen ziffermäßige Angaben und besonders charakteristische Flugblätter und andere Rundgebungen beigelegt werden. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu, wenn v. d. Recke nicht eben der Polizeiminister wäre, der mit Mitteln kleinstädtiger Regierungskunst eine große Kulturbewegung zu hemmen vermeint, so würde er selbst wissen, daß die zahlreichen Fehler



der politischen und wirtschaftlichen Gesetzgebung der letzten Jahre das außerordentliche Anwachsen der Sozialdemokratie veranlaßt haben.

Berlin, 28. Juli. Aus Friedrichsruh wird gemeldet, daß Befinden des Fürsten Bismarck hat sich etwas gebessert. Die Nacht nahm einen guten Verlauf. Der Fürst hat heute im Bett seine Zeitung gelesen und seine Pfeife geraucht. Der Appetit ist gut.

† Der Kaiser setzte am Mittwoch früh 8 Uhr von Mo die weitere Heimreise mit der „Hohenzollern“ fort. Während seines Aufenthaltes in dem genannten norwegischen Hafenplaz hatte sich der Monarch von den ihn begleitenden Vertretern des Militär-, des Marine- und des Zivilkabinetts Vorträge halten lassen.

† Der deutsche Votschaster in Washington, v. Polleben, sollte dem Präsidenten Mac Kinley ein Schreiben des Kaisers Wilhelm überreichen, in welchem derselbe das Eingreifen des Admirals v. Diederichs vor Manila angeblich desavouiert hätte. Die „Wolff's Teleg. Bur.“ indessen vernimmt, entbehrt diese von einem New-Yorker Blatte gebrachte und an sich schon höchst unwahrscheinlich klingende Nachricht jeder Begründung.

Hamburg, 27. Juli. Schon am frühen Morgen, es war kurz nach 1/2 7 Uhr, traten beim Wettturnen des Kreises XI (Schwaben) die württemb. Turner auf dem Festplatz zum Wettturnen an. Ihre Arbeiten hatten stark unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Es herrschte eine Temperatur, wie man sie höchstens im April oder November zu finden gewöhnt ist. Trotdem traten die Turner guten Muts an die Geräte. Angemeldet waren zu den Pflichtübungen 83 Teilnehmer, zu den Übungen am Barren 82 Teilnehmer, für die Eisenstabsübungen die Turngemeinde Tübingen. Die württemb. Turner sind unter Führung ihres Kreisturnwartes Professor Riffler (Stuttgart) in einer Gesamtstärke von etwa 200 Mann zum Turnfest erschienen, davon entfällt ungefähr die Hälfte auf Stuttgart; vertreten sind u. a. die Turnvereine von Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Tübingen, Neutlingen, Ulm. In der Musterriege am Barren turnten gegen 60 Mann. Eine Extrariege des Tübinger Männerturnvereins in der Stärke von 8 Mann zeigte außerordentlich gute Leistungen. Auch das Mastenturnen (82 Mann) an den 7 Barren war bemerkenswert.

Hamburg, 27. Juli. Abends war auf dem Festplatz bei herrlichem Wetter glänzendes Feuerwerk, dem eine ungeheure Menschenmasse beiwohnte. Nach dem Schluß gab es am Ausgange wegen der schmalen Barriären ein lebensgefährliches Gedränge; Unfälle sind jedoch, soweit bekannt ist, keine vorgekommen.

Hamburg, 28. Juli. Das Turnfest wurde gestern Abend durch die feierliche Verteilung von Eichenlaubkränzen an 128 Sieger geschlossen. Um 9 1/2 Uhr abends durchzog ein imposanter Fackelzug von 4000 Fackelträgern die Stadt unter großer Begeisterung einer enormen Menschenmenge.

Friedrichsruh, 27. Juli. Aus durchaus authentischer Quelle wird gemeldet, daß das Befinden des Fürsten Bismarck den Umständen nach ganz befriedigend ist; er hat in der letzten Nacht ununterbrochen 7 Stunden geschlafen und sich heute Morgen an der allgemeinen Unterhaltung beteiligt. Am Freitag wird der bayer. Staatsminister von Crailsheim beim Fürsten zum Besuche eintreffen. Dies darf wohl als das beste Zeichen dafür gelten, daß der Fürst nicht so krank ist, wie gemeldet wurde. Professor Schwenninger reist heute Abend von Friedrichsruh wieder ab. Anlässlich der umlaufenden ungünstigen Nachrichten sind bei Professor Schwenninger zahlreiche Anfragen und 160 Telegramme eingelaufen.

#### Ausland.

Paris, 28. Juli. Der Untersuchungsrichter Bertulus verhörte gestern Nachmittag Esterhazy und dessen Geliebte, zuerst allein und dann zusammen. Esterhazy ist sehr entnervt. Bertulus erklärte einem Journalisten der „Aurore“, daß er mit dem Resultat seiner Untersuchung sehr zufrieden sei.

Paris, 28. Juli. Man erwartet nunmehr nämlich die Nachricht von der Verhaftung Paty du Clam. Der Kriegsminister wird sich, wie verlautet, dieser Verhaftung nicht mehr widersetzen, da er jetzt einseht, daß eine längere Inhaftnahme seines Verwandten nicht mehr möglich sei, ohne seine eigene Stellung im Kabinett zu schädigen.

Paris, 28. Juli. Im Regierungsauftrag erstattet Vinienschiffskapitän Aubert einen Bericht über den Untergang der „Bourgoigne“, der feststellt, daß zwischen dem Zusammenstoß und dem Versinken 40 Minuten verstrichen sind. Es heißt dann weiter: „Gewisse Blätter haben erzählt, daß Austritte der Röhre und Widheit während der Rettungsarbeiten stattgefunden, und sie haben die französischen Seeleute mit den schwersten Anklagen belastet. Es ist wichtig, diese Verleumdung zu vernichten. Was im Gegenteil auffällt, das ist die Ruhe, Trägheit und Unthätigkeit, die alle Reisenden an den Tag legten. Thränen, Entsetzen, doch keine Schreie, keine Unordnung, kein Kampf. Die einen füllten die Wad- bordboote und blieben, obschon sie sehen, daß man die Boote nicht hinauszuwingen kann, die andern blieben in einem Haufen auf Deck, wissen nicht, was zu thun, und fürchten darum, irgend etwas zu thun, rühren sich nicht, lehnen das Anerbieten ab, sie in die Boote einzuschiffen. Es ist ein verblüffendes Schauspiel. Sie denken nicht einmal daran, ihre Rettungsartikel anzulegen, und verschwinden gemeinsam mit dem Schiffe. Gewaltthaten wurden verübt, aber nicht von französischen Seeleuten. Diese thaten, was sie konnten. Kapitän Aubert klagt die fremden Seeleute der Unmenschlichkeit an, rühmt die französischen Offiziere und besonders Deloncle, dessen Tod er einen schweren Verlust auch für die Kriegsstotte nennt. Auf diesen Bericht hin wurden die verhafteten 6 Oesterreicher und 2 Italiener entlassen und 2 Leuten der

Schiffsmannschaft Auszeichnungen verliehen. Ganz anders lautet dagegen die Aussage eines französischen Reisenden Charles Libree, der im „Matin“ die französische Schiffsmannschaft in den härtesten Ausdrücken der Feigheit und Grausamkeit beschuldigt und alle Anklagen, die im ersten Augenblick gegen sie erhoben wurden, unter Angabe von Einzelheiten wiederholt. Es ist auffällig, daß Schiffskapitän Aubert seinen Bericht abgefaßt hat, ohne die Ankunft der gereiteten Fahrgäste abzuwarten, die erst vorgestern in Paris eingetroffen sind. Der Marineminister ist entschlossen, den gereiteten Matrosen Belohnungen zu gewähren.

† Der König von Rumänien und der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand trafen am Dienstag Nachmittag gegen 3 Uhr auf ihrer Reise nach Petersburg in Warschau ein, wo den erlauchtesten Reisenden ein ungemein ehrenvoller und glänzender Empfang bereitet wurde. Am Mittwoch Vormittag 9 1/2 Uhr setzten der König und Prinz Ferdinand die Weiterfahrt nach Petersburg fort.

#### Vom spanisch-amerikanischen Krieg.

Madrid, 27. Juli. Heute Nachmittag dürfte eine endgültige Entscheidung über die Friedensverhandlung getroffen werden.

Washington, 27. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet von heute mittag: Präsident Mac Kinley wird morgen dem französischen Votschaster Cambon die Antwort auf die spanischen Friedensvorschläge übermitteln. Wenn Spanien die Zusicherung giebt, daß dem Waffenstillstand ein auf bestimmte allgemeine Gesichtspunkte basierter Friedensvertrag folgen wird, so wird, wie man glaubt, Präsident Mac Kinley in die Einstellung der Feindseligkeiten willigen.

New-York, 27. Juli. Einer Meldung des „New-York Herald“ aus Washington zufolge besagt die von dem französischen Votschaster Cambon überreichte Note etwa folgendes: Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Spaniens befinden sich infolge der von Spanien abgelehnten Forderungen der Union, Spanien solle Cuba räumen, leider im Kriegszustand. Spanien giebt zu, in dem Waffenkampfe den kürzeren gezogen zu haben, worunter das Land sehr zu leiden hat; die Regierung hält deshalb die Zeit für gekommen, wo sie die Mitwirkung der Vereinigten Staaten behufs Beendigung des Krieges nachsuchen kann. Sie stellt das Ersuchen, durch Vermittlung des französischen Votschasters von den Bedingungen benachrichtigt zu werden, unter denen die Vereinigten Staaten bereit sind, Frieden zu schließen. Cambon war nicht in der Lage, Mac Kinley zu sagen, zu welchen Konzessionen Spanien geneigt sei. Wie verlautet, sei für die Unionsregierung das mindeste annehmbare Zugeständnis für den Friedensschluß die vollständige Unabhängigkeit Cubas unter amerikanischem Schutze, die unbedingte Abtretung von Portorico und den Ladronen, sowie die Ueberlassung einer Kohlenstation auf den Philippinen; letztere sei eine durchaus wesentliche Bedingung für den Abschluß des Friedens.

New-York, 28. Juli. Die amerikanischen Truppen bei Santiaago weisen über 2000 Fieberfälle auf.

New-York, 28. Juli. Die allgemeine Ansicht geht nach einer Mitteilung der „N. Y.“ dahin, daß die Friedensbedingungen mäßig sein werden, obgleich die Jingo's entschieden den permanenten Besitz der Philippinen verlangen. Die Antwort des Präsidenten Mac Kinley an den französischen Votschaster erfolgt morgen.

Key West, 28. Juli. Wie gemeldet wird, versuchte der amerikanische Dampfer „Banes“ Waffen und Munition auf Portorico zu landen. Eine etwa 1000 Mann starke spanische Kavallerie-Abteilung, welche in einem an der Küste gelegenen Walde versteckt war, eröffnete ein Feuer auf die Amerikaner, von denen 6 Mann Verwundungen erlitten.

Washington, 28. Juli. Dem Präsidenten Mac Kinley wird von Landbesitzern der Provinz Santiago eine Petition überreicht, in welcher dem amerikanischen Volk der wärmste Dank für die Befreiung der Provinz vom Joch der Spanier ausgesprochen und weiter betont wird, daß das cubanische Volk die Fähigkeit besitze, die Aufgabe der Errichtung einer Regierung auf der Insel durchzuführen. Es sei wohl möglich, heißt es in der Petition weiter, daß Cuba in wenigen Jahren ein Teil des Gebietes der Vereinigten Staaten werde, wodurch das Glück und die Wohlfahrt der Insel wachsen werde. Jetzt aber sei der allgemeine Wunsch der, daß die Insel zum Lohn für ihre Leiden und die Tapferkeit ihrer Armee ein eigenes Regiment und die endgültige Errichtung einer cubanischen Republik mit cubanischen Behörden gemäß den Beschlüssen des amerikanischen Kongresses erlange. Man hoffe, der j-zige Zustand in Santiago, wo die Spanier noch die Eigentumsinteressen der Cubaner wahrnehmen und ihr Geschick bestimmen, werde rasch vorkübergehen und die Stadt den Cubanern übergeben werden, so daß die Cubaner in die Stadt einziehen könnten und die cubanische Flagge neben der amerikanischen triumphierend flattere, wie auch die cubanischen Truppen Seite an Seite mit den Amerikanern gegen den gemeinsamen Feind gekämpft hätten.

#### Kleinere Mitteilungen.

Leobenberg, 27. Juli. Unsere Hoffnungen auf eine reiche Sommer- und Herbsterte wurden heute Nachmittag leider größtenteils vernichtet. Um 2 1/2 Uhr brach über unsere Stadt und Markung ein schweres Gewitter herein, das von einem etwa 15 Minuten andauernden Hagel begleitet war. Auf dem Getreide- und Brachfelde, sowie in den Weinbergen ist der durch den Hagel angerichtete Schaden sehr groß. Unter den Bäumen, die zum Teil mit Früchten schwer beladen waren, liegen Hausen abgeschlagener Äpfel und Birnen. Den Bäumen an der Straße

nach Dizingen hat außerdem der Sturm Abel mitgespielt. Viele Äste sind abgerissen; große starke Bäume wurden samt den Wurzeln aus der Erde gehoben und auf die Straße oder aufs Feld geschleudert. Gleich betrübende Nachrichten kommen von den Bezirkorten herein.

Stuttgart, 26. Juli. (Schöffengericht.) Unter der Anklage der Beleidigung und eines Vergehens im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung waren heute der 48jährige Zimmermann Chr. Fr. Benzinger von Ostheim und der 35jährige Schreiner Joh. Bapt. Dälmer von Gaisburg vorgeladen. Anlässlich des letzten Zimmerer-Ausstands rief ersterer am 13. Juni abends einem vom Werkplatz heimkehrenden 68jähr. Zimmermann von Berg auf der Straße bei Ostheim zu „Strikebrecher“, während Dälmer in angeordnetem Zustand denselben einen Lumpen, Fehz, elenden Strikebrecher hieß und drohte, man schmeiße ihn über den Jaun hinein, schlage ihn tot, obgleich D. am Ausstande selbst unbeteiligt war. Benzinger wurde zu 3 Tagen, Dälmer zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Eßlingen, 27. Juli. (Korresp.) Heute Nachmittag 3 Uhr ging über unsere Stadt ein schweres Unwetter nieder in der Richtung von Nordwesten nach Südosten. Es setzte ein starker Hagelsturm durch das Neckarthal; die Hagelkörner fielen in der Größe von Taubeneiern und richteten einen bedeutenden Schaden an. In der Stadt standen binnen kurzer Zeit die Straßen fast bis unter Wasser und Schlamm. Am schwersten hauste der Sturm auf der Mäule. Dort wurden 5 der größten Bäume aus dem Boden gerissen und noch eine große Anzahl Bäume zusammengeworfen. Der Platz gleich einem wüsten Chaos. Eine Wirtschaftsbude und der Musikpavillon wurden total zusammengeschlagen. 7 Zimmerleute, welche in dem Pavillon Schutz gesucht hatten, konnten sich mit knapper Not gerade noch retten, sonst wären sie verloren gewesen. Am heftigsten wütete der Sturm in der südlichen Umgebung der Stadt, woselbst viele Obstbäume aus dem Boden gerissen und abgedreht wurden. In Rettungen sind die Feldfrüchte, Obstbäume und Weingärten total ruiniert. Das Weiter hauste dort derartig, daß ein im Lauf befindlicher Eisenbahnzug anhalten mußte.

Blochingen, 28. Juli. Der Regen fiel wolkenbruchartig, begleitet von Hagelkörnern in der Größe bis zu einer Haselnuß. Der Schaden an den Palmfrüchten und Gartengewächsen ist stellenweise sehr beträchtlich. Eine Anzahl Pfälmenbäume wurde geknickt oder entworfen.

Söppingen, 27. Juli. (Korresp.) Heute Mittag 1 Uhr ging ein heftiges Gewitter über unsere Stadt nieder. Der Blitz schlug in einen auf dem Gasthaus zum Himmel angebrachten Telephonständer, wodurch ein Draht abgeschlagen wurde. Weiterer Schaden wurde nicht angerichtet.

Crailsheim, 27. Juli. (Korresp.) Am Montag wurde hier schon wieder ein Diebstahl entdeckt. Im Hause des Herrn Schuhmachermeisters J. Böhm arbeitete seit ca. einem halben Jahr ein ca. 23jähriger Gehilfe. Derselbe entwendete bei seinem Dienstherrn während dieser Zeit für sich und seine Geliebte 22 Paar gelbe, grüne u. Schuhe und Stiefel im Werte von ca. 200 M. Der Diebstahl wurde durch den Nachbarn Herrn Schuhmachermeister Stadtmüller entdeckt. Derselbe wollte gestern Morgen seine Arbeit beginnen, als ihm sämtliches Schuhmachershandwerkszeug fehlte. Der Thäter ist geflohen und fehlt bis jetzt jede Spur. Der Dieb wollte mit seiner Fehlerin Crailsheim den Rücken kehren. Letztere wurde jedoch daran verhindert.

Eßlingen, 26. Juli. (Korresp.) Eine aufregende Scene spielte sich vorgestern nach Feierabend vor unserer Zementfabrik ab. Der Zementarbeiter Snaish von Samerschwang traktierte ohne vorhergegangenen Wortwechsel seinen früheren Mitarbeiter Neuscheler von Birkach mit einer leeren Bierflasche derart, daß dieser am Kopfe schwere Verwundungen erhielt und sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Die Sekstrast des Neuscheler scheint sehr gefährdet. Dieser Vorfall ist bereits der R. Anwaltschaft mitgeteilt worden.

Berg bei Eßlingen, 29. Juli. Bei dem vorgestern nachmittag über unsere Markung hinwegziehenden Gewitter wurden durch einen Blitzstrahl 3 auf dem Felde arbeitende Personen in der Weise getroffen, daß einem Kinde die Nase und einer Frau die große Zehe weggerissen wurden, eine dritte Frau wurde auf der rechten Körperhälfte — vom Kopf bis zum Fuß verbrannt und gelähmt.

Ravensburg, 27. Juli. (Korresp.) Strafkammer. Ein nettes Pflänzchen stand gestern vor den Schranken. Die erst 17 Jahre alte, hübsche, aber schon öfters vorbestrafte Nähterin Babette Raub von Ertheim, bay. Bezirks Memmingen. Sie war mit einem Hauptmann Sch. vom 6. Inf.-Reg. in Ulm, wie es scheint, etwas bekannt geworden und hatte erfahren, daß dieser mit seinem Regiment von Ulm nach Weingarten versetzt werde und daß er dort schon eine Wohnung gemietet habe. Sie hatte also nichts eiligeres zu thun, als (am 12. Juni d. J.) nach Weingarten zu gehen, sich dort als Schwester des betreffenden Hauptmanns vorzustellen und nachdem sie dessen gemietete Wohnung besichtigt hatte, sich im „Bären“ ebenfalls als Schwester des Hauptmanns Sch. in Ulm einzulogieren, wo sie natürlich fein bewirtet wurde und ein besseres Zimmer erhalten hatte. In diesem Zimmer stand leider ein Kleiderkasten mit der Garderobe der Wittin und ihrer Schwester, wovon sich die schöne Schwester sofort 2 Kleider im Werte von ca. 75 M. aussuchte und nachdem sie sich noch von einer Kaufmannsfrau eine Tasche geborgt hatte, sich mit den eroberten Gegenständen entfernte. Gleich 5 Tage später, den 17. Juni, kam sie nach Meersburg, wo sie sich bei einer Kaufmannsfrau, bei der sie sich als Hauptmannsfrau Sch. in Ulm vorgestellt hatte, unter dem Vorgeben, sie komme von der Verlobung ihrer Mutter von Basel und es sei ihr das Geld gestohlen worden, 5 M. erborgt hatte; zugleich



stahl sie ihrer Wohlthäterin einen Unterrock im Wert von 5 M. In Langenargen sodann stahl sie der Wittin zum Schiff eine seidene Bluse im Wert von 20 M. Hier wurde sie endlich erwischt und nun erhielt sie wegen dieser drei Diebstähle 1 Jahr und 4 Monate Gefängnis. Nach Verbüßung ihrer Strafe wird sie nach Oesterreich ausgeliefert werden, wo ihrer wegen Verbüßung verschiedener Schwindbeleidigungen und Diebstähle wahrscheinlich eine noch größere Strafe wartet.

Is n g, 27. Juli. Vorgeftern abend wurde an der Landstraße bei Schweinbach eine erwachsene Bauerntochter von einem vorüberfahrenden Landmann in bewußtlosem Zustande gefunden. Wie sich herausstellte, war das Mädchen beim Torfstechen von einer Kreuzotter gebissen worden und traten schon alle Vergiftungserscheinungen bei ihr zu Tage. Jetzt ist der Zustand der Verunglückten, welche sich in einem hiesigen Krankenhause befindet, etwas besser.

Wingarten, 26. Juli. (Korresp.) Ein hiesiger Müllerknecht hatte vorgestern die Kühnheit, mit dem Fahrrad den steilen Hallersberg herunterzufahren. Er stürzte natürlich ab und trug hierbei sehr schwere Verletzungen davon. — Der Soldat Hertel, gebürtig von hier, nahm sein Gewehr und sagte, er wolle auf seinen Kameraden Schmidberger zielen. Dieser ließ es geschehen. Richtig zielt er und traf denselben gerade an die Stirne, so daß er umfiel. Schmidberger lebt zwar noch, dürfte aber kaum mit dem Leben davonkommen. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob Hertel gewußt hat, daß das Gewehr mit Zielmunition geladen war oder nicht.

Tunis, 28. Juli. Ganz Tunis ist in größter Aufregung wegen der Schatzgräbergeschichte. Vor 23 Jahren entdeckten angeblich 3 Kraber bei Sidi-Fatalla, zwischen Tunis und Biserta, in einer Grube, wohin man durch eine wasserlose Cisterne gelangt, einen unermeßlichen Schatz, bestehend aus Goldstücken, Goldbarren, Edelsteinen, kostbaren Gegenständen aller Art, darunter ein Triumphwagen aus purem Golde mit Juwelen besetzt, alles anscheinend aus der römischen Zeit. Jahrhunderte lang unter der Erde verborgen. Ueber die Art der Teilung gerieten sie in Streit, der eine wurde erschossen und die andern beiden flohen, um der Strafe für den Mord zu entgehen, nach Marokko. Dort blieben sie, bis

Verführung eingetreten war, wagten aber trotzdem nicht, selbst den Schatz zu heben, sondern wendeten sich an die verschiedensten Personen mit dem Ansuchen, ihnen ihr Geheimnis und den Schatz selbst abzukaufen, lange Zeit umsonst. Endlich trafen sie einen Gläubigen, den französischen Marquis Anselme de Lufaye, der sich, als Korrespondent verschiedener Zeitungen und in geachteter Stellung schon lange in Tunis lebend, an den Minister-Residenten wandte und mit demselben einen Vertrag abschloß, wonach der Marquis den Schatz heben und die Hälfte desselben behalten sollte, die andere Hälfte sollte dem Staat zufallen und zu Gunsten der schönen Künste Verwendung finden. In diesen Tagen hat der Marquis alle nötigen Vorbereitungen getroffen und die Ausgrabungen vornehmen lassen. Zunächst hat man eine ausgedehnte phönizische Cisternenanlage aufgefunden, welche zur Wasserversorgung eines großen Gebäudekomplexes gedient haben muß. Was weiter zum Vorschein kommen wird, muß sich ja bald zeigen. Die Nachgrabungen sind soeben im Gange.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Juli. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlags und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkeln und Stiere: 52—55 M., Rinder: 58—63 M., Schweine: 61 bis 64 M., Kälber: 60—75 M.

Stuttgart, 28. Juli. Kartoffelmarkt. (Leonhardplatz): Zufuhr 300 Zentner. Preis 5—5,50 M.

Der Getreidemarkt. (Wochenbericht vom 23. bis 30. Juli.) Das wieder eingetretene günstige Wetter wirkte auf die allgemeine Tendenz des Getreidemarktes abschwächend, die Preise ließen bei Roggen wie Weizen weiter nach, während die erzielten Umsätze sich in sehr mäßigen Grenzen bewegten. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Lonne (= 20 Str.) für 195—215 M., Roggen für 142—160 M., Futtergerste 120—135 M., Hafer 145—170 M., Mais 108—115 M.

Der Postdampfer „Switzerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 26. Juli wohlbehalten in Remport angekommen.

### Litterarisches.

Friedrich Zitt als nationaler Erzähler. Ein geschichtlicher Beitrag zur „Politik der Sammlung“ von H. Behel, Seminarprofessor in Nagold. Romm-Verlag von J. Kocher, Reutlingen. Ein warmer und eifriger Vaterlandsfreund zeichnet hier mit viel Sachkenntnis, Fleiß und Hingebung ein Bild der nationalen Arbeit und Bedeutung Friedr. Zitts; er reicht uns damit eine Gabe dar,

die gerade in der gegenwärtigen Zeit sehr willkommen sein muß. Die 70 Seiten starke Schrift zerfällt in 5 Abschnitte mit folgenden Ueberschriften: I. Der Politiker und Patriot; II. Der Fortkämpfer eines nationalen Eisenbahnsystems; III. Der Nationalökonom und Schulzöller; IV. Der Agitator des deutschen Zollvereins; V. Zitt als nationaler Erzähler. Was war der Mittelpunkt von Zitts Gedanken, der Angelpunkt seiner ganzen Lebensarbeit? Deutschlands nationale Größe und nationaler Wohlstand. Reims ist ohne das andere. „Ökonomischer Wohlstand und politische Einheit und Macht fordern und fördern einander“; „die Macht stellt den Wohlstand sicher und Wohlstand wieder vermehrt die Macht“. Das heißt also, wer Deutschlands Wohlstand will, der muß auch seine Macht und Einheit wollen, so dachte schon Fr. Zitt vor 50 Jahren. Vieles von dem, was Z. mit kaumendlicher Breite des Blicks vorangesehen hat, ist wirklich eingetroffen; manche seiner Ideale sind heute erfüllt, während er selbst wenig Erfolg erleben durfte und zuletzt müde und matt vom Kampf dahingegangen ist. Auch sein oberstes und letztes, mit klarem Bewußtsein erfasstes Ziel ist vielleicht auf dem Weg zur Verwirklichung: „Das deutsche Volk“, so drückt Bebel diesen Hauptgedanken aus, sollte erzogen werden zur Selbstständigkeit, sollte durch ein nationales Industrie- und Handelsystem geträgt werden dazu, daß es mit geschlossener, wirtschaftlicher und nationaler Kraft ebendartig den Wettbewerb aufnehmen könne auch mit den Stärksten und am weitesten vorgeschrittenen Völkern des Weltmarktes“. Welche Fülle von Mitteln Fr. Zitt selbst in Bewegung setzte, wie unerschöpflich reich und erfindereich sein Denken, wie unablässig, aufreibend, verzehrend seine Arbeit war, das möge man am liebsten durch Behels Schrift selbst sich sagen lassen. Wir wünschen der angehenden Schrift viele Leser. Der von Verehrung für Zitt erfüllte Verfasser darf mit vollem Recht ausprechen, daß die Worte, Ideen und Ideale des großen Schwaben es wert seien, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden, und darf hoffen, daß die Liebe zum deutschen Vaterland und das Verständnis für manche Tagesfrage durch seine Darlegungen gefördert werden. (Schw. N.)

**Braut-Seide 95 Pfg.** bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 M bis 18.65 M per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabriken (L. u. L. Hoff), Zürich.

Hierzu „Das Plauderflüßchen“ Nr. 31. Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für die Monate August u. September werden von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

## Kanalisation betr.

Anlässlich der Beschlussfassung über die Kanalisierung der Langenstraße, Calwer- und unteren Marktstraße, sowie der hinteren Gasse haben die Gemeindeglieder in Gemäßheit von Ziffer VI der ortsstatuatorischen Vorschriften über die Ableitung des Abwassers in der Stadt Nagold in die städtischen Kanäle v. 17. Jan. 1896 beschlossen die Hauskanäle von der Stadtgemeinde auf Rechnung der Hauseigentümer herstellen zu lassen.

Accordanten für diese Arbeit sind Wilhelm Benz, Werkmeister, und die Baufirma Brütler u. Drescher.

Die Preislifte liegt auf dem Stadtbauamt zur Einsicht der Beteiligten auf, welche auch zu den üblichen Kanalarbeitenden etwaige Wünsche daselbst anbringen können.

Den 28. Juli 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Brodbeck.

## Zur gest. Beachtung.

Die Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck entschädigte im Königreich Württemberg im Jahre 1895 64 Pferde 3 Röhre und 29 Schweine  
" " 1896 72 " 3 " " 30 "  
" " 1897 105 " 3 " " 22 "  
von Januar bis März 1898 24 " 1 " " 3 "

Also in drei Jahren Sa. 265 Pferde 10 Röhre und 84 Schweine

Die Gesellschaft hat sämtliche Schäden — bei den Pferden fast durchweg wertvolle, bis zu 1000 M. versicherte Tiere — coulant entschädigt.

Zu jeder Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen ist der Vertreter Herr Kaufmann Conrad Wolf in Rothfelden gerne bereit.

Nagold.

Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren  
schadhafter Zähne. Schmerzlose  
Zahnoperationen.

Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.

F. Bentele,

Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Nagold.

## Große Geldlotterie

zur Erbauung einer kath. Kirche in Kirchberg O. Biberach.

Ziehung bestimmt am 5. Oktober 1898.

Hauptgewinn 15 000 Mark.

Preis des Originalloses 1 M. Zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

R. Amtsgericht Nagold.

In der

## Konkursfache

über das Vermögen des Fuhrmanns Gottlieb Schwarzkopf von hier, ist durch Beschluß vom heutigen an Stelle des Rechtsanwalts Fischer in Nagold der Gerichtsschreiber Brehm von da zum Konkursverwalter ernannt worden.

Den 28. Juli 1898.

Gerihtschreiber:  
Deschner.

Revier Dornstetten.

## Brennholz- Verkäufe.

Am Mittwoch den 3. August, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in der „Linde“ in Wespweiler aus Langenhardt Abt. 1, 4, 5, 11 und 12:

251 Am. Nadelholz-Scheiter, Prägeln, Anbruch und Brenn-Rinde,

nachmittags 2 Uhr im „Ablen“ in Reunufra aus Döbele Abt. 3 und 7:

154 Am. desgl., ferner 3 620 ungeb. Wellen auf Hausen, 550 Schlagraum und aus Abt. 2: 12 Am. Stockholz.

Mindersbach.

## Zuchtfarren feil.



Die Gemeinde Mindersbach verkauft einen 2jährigen Zuchtfarren, weiß überzählig, mit Zulassungsschein, zweiter Qualitätsklasse, unter jeder gewünschten Garantie. Preis nach Uebereinkunft.

Den 29. Juli 1898.

Gemeindepflege:  
Durr.

Befreit gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich jedermann gern unentgeltlich Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. Fr. Koch, Königl. Förster a. D. Bömmfen, Post Nieheim in Westfalen.

## ◆ Inserate ◆

aller Art, finden im

## „Gesellschafter“

eine wirksame und weite Verbreitung.

## Dankagung.

Meine Tochter von 14 Jahren litt an Krämpfen. Das Zucken war schrecklich, es kam fast alle Viertelstunden und auch der Appetit fehlte. Daneben waren Schmerzen vorhanden. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz. Dessen Behandlung hatte den schönsten Erfolg, denn binnen 6 Wochen war meine Tochter so weit hergestellt, daß sie ärztliche Hilfe nicht mehr gebrauchte und ich spreche daher meinen herzlichsten Dank hierdurch aus. (geg.) Hermann Reumann, Birkenbrück.

## Das berühmte Oberstarzt und Physikus Dr. G. Schmid'sche Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrschmerz, Ohrenausfluß u. Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M. 3.50 pr. F. mit Gebrauchsanw. durch die Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

## Münchener Cigarre Bier-

vorzögl. in Geschmack und Aroma. Wir versenden nach allen Orten portofrei gegen Nachnahme

300 Stück für nur M. 5.50  
500 " " " " 7.70  
1000 " " " " 14.40

Garantie: wenn nicht gut, Umtausch gestattet oder Betrag zurück. Südb. Cigarren-Versandt-Haus, München, Göttestr. 7/a.

## Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Nadebenter

## Lilienmild-Seife

v. Vergmann & Co., Nadebent-Dresden vorzüglich gegen Sommerprossen sowie mobilitätig u. verschönernd auf die Haut wirkend. à St. 50 M bei G. W. Zaiser.

## Dank!

Seit 28 Jahren litt ich an einem nervösen Magenleiden, heftigen Magenschmerzen, Ausstoßen des Genossenen, Stuhlverstopfung, Herzklopfen, Angstgefühl, Ausereagtheit, Beklemmungen, Reiben im Kopf u. in den Gliedern u. konnte bisher nirgends Hilfe finden, bis ich mich endlich schriftlich an Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavarising 33 wandte, durch dessen altbewährtes briessliches Heilverfahren ich in kurzer Zeit soweit hergestellt wurde, daß ich mit Lust u. Liebewieder meinem Berufe nachkommen kann; deshalb bin ich Hrn. Rosenthal zu großem Danke verpflichtet u. kann dessen briessliche Behandlungsweise auf gewissenhafteste empfehlen. Lendstedel, Post Kirchberg a. Jagst. Friedrich Wieland.

Nagold.

Ein älteres

## Handwägele

hat billig zu verkaufen

Joh. Gg. Walz.



**Kuranstalt Waldeck.**  
 Kurliste vom 30. Juli 1898.  
 Frau A. Conradt mit Tochter von Stuttgart,  
 Frä. M. Thaler von Nürnberg,  
 Frä. B. Raichle von Stuttgart,  
 Frä. E. Eckhardt von Stuttgart,  
 Frä. C. Körner von Stuttgart,  
 Frä. B. u. E. Sicherer von Frankfurt,  
 Frä. M. Bossert von Tübingen,  
 Frau Kerbs von Metz,  
 Herr Gerichts-Rotar Harr von Ebingen,  
 Frau E. Degen mit Nichte von Stuttgart,  
 Frä. J. Beck von Stetten,  
 Herr J. Renner von Karlsruhe,  
 Herr Chr. Söll von Heimsheim,  
 Herr G. Weller von Schorndorf,  
 Herr W. Kleinknecht von Vaihingen a. E.  
 Frä. K. Dürrschnabel v. Heilbronn,  
 Frau C. Betzner von Heilbronn,  
 Frä. F. Schickle von Heilbronn,  
 Frau Wunderlich von Plauen i. V.,  
 Frau Lämmis von Plauen i. V.

Ein Damen-Schirm  
 ging verloren auf der Em-  
 mingerstr. von Nagold bis  
 Bad Röttenbach. Gegen  
 Belohn. daselbst abzugeben.

Nagold.  
 Alle Montag Vormittag  
 giebt's warmen  
**Zwiebelfuchen**  
 Friedr. Kläger,  
 Bäckermeister.

Nagold.  
**Grahambrot,**  
 ärztlich empfohlen, besonders für  
 Magenleidende, bei  
 Bäckerm. Piller.  
 Selbstgemachte

**Eiernudeln**  
 empfiehlt per Pfund 60 S  
 der Obige.

**Acetylgas-Apparate!**  
 Eine der ersten Firmen der  
 Acetylenbranche in Württemberg  
 sucht für den dortigen Bezirk einen  
 tüchtigen Vertreter.  
 Solche, welche mit der Sache bereits  
 vertraut sind, erhalten den Vorzug.  
 Angebote unter W. 788 beför-  
 dert die Expedition d. Blattes.

Nagold.  
 Einen gut erhaltenen, leichteren  
**Ruhwagen**  
 sehr billig dem Verkauf aus  
 Hermann Werfle, Wagner.  
 Röhlingen O.A. Herrenberg.

**2 neue Ein-  
 spannerwagen**  
 (der eine für ein Pferd und der  
 andere für eine Kuh) verkauft  
 J. Lehmann, Schmiedmstr.

Nagold.  
 Einen schließbaren  
**Scheunenbarn**  
 vermietet  
 Schuhmacher Raaf.

Nagold.  
**Handschuhe**  
 für Damen  
 empfiehlt billigst  
 Herm. Brintzinger.

Altensteig Stadt.  
**Missionsfest**  
 31. Juli, nachm. 1/2 2 Uhr.  
 A. Stadtpfarramt.

Nagold.  
 Von heute ab fährt fortwährend  
 fettes  
**Wasthammel-  
 Fleisch**  
 Friedrich Häußler,  
 Metzgermeister.

Nagold.  
 Zwei gut erhaltene  
  
**Wein-  
 Fässer,**  
 250 Liter haltend, hat zu verkaufen  
 Fr. Erbels.

Jselshausen.  
**9 St. Enten**  
 setzt dem Verkauf aus  
 Frau Schullehrer Zinger.

**EYACH-  
 Sprudel** ist das beste  
 Tafelwasser.  
 In stets frischer Füllung zu haben bei  
 J. Harr in Nagold.

Rothfelden.  
**Gute Milchkuh,**  
 Simmentaler Schlag,  
 zur Nachzucht vorzüg-  
 lich, 34 Wochen  
 trächtig, Eitelheilig-  
 keitshalber zu verkaufen  
 Im. Gottl. Wolff.

Das Beste — Wirksamste  
 gegen Nervenleiden, Wunden,  
 Blasen-, Nieren-, Husten-,  
 Bluthausen, Motten u. d. h.  
 beim Kochen in Wasser gelöst

**Thurmelin**  
 Goldet  
 1/2 Pfund in  
 Gläsern zu  
 haben zu 20 S,  
 60 S, 1 M,  
 2 M und 4 M  
 Thurmelin-Spritzen  
 gibt es zu 20 S oder 50 S,  
 die einzig praktischen,  
 mit erhöhter Wirkkraft, welche  
 das „Thurmelin“ in die entleg-  
 sten Röhren, Blasenstränge u. d. d.  
 bestehend an Thurmelin-Pulver haben.  
 „Thurmelin“ ist stets vorrätig in  
 Nagold nur bei H. Lang, in  
 Wildberg bei Adolf Brauer

**Most-Extrakt**  
 zu 120 Liter M. 2.—,  
**Corinthen M. 24.—,**  
**Blaue Trauben**  
 M. 18—20,  
**Wein-Zucker**  
 28—30 S.

Rezepte gratis.  
 Versendet gegen Nachnahme  
 Drogerie Bühl, Baden.

Nagold.  
 Im Laufe des nächsten Monats  
 erscheint:  
**Das Eherecht des  
 Bürgerl. Gesetzbuchs**  
 einschließlich des ehelichen  
 Güterrechts  
 von F. Kohler.  
 Vollständig in einem Bande. Ver-  
 stellungen hierauf erbittet die  
 G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.  
**Freiw. Feuerwehr.**  
 Nächsten Sonntag den 31. Juli, nachmittags 3 Uhr, rückt  
**das Geantcorps**  
 zur Übung aus. Antreten in voller, blanker Ausrüstung  
 sofort nach dem Nachmittagsgottesdienst. Pünktliches Er-  
 scheinen wird erwartet. Entschuldigungen werden nur in  
 ganz dringenden Fällen berücksichtigt.  
 Der Commandant.

Nagold.  
 Am Sonntag den 31. Juli 1898, nach-  
 mittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ eine  
**Blenarversammlung**  
**des Bienenzüchtervereins**  
 statt, wobei der nicht erlebte Teil der Tagesordnung v. 29. v. Mtz.  
 zur Beratung kommt, insbesondere Beratung über die Teilnahme am  
 landw. Fest bezüglich der Ausstellung und des Festzugs.  
 Vice-Vorstand:  
 Gottl. Klais.

Nagold—Altensteig.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu  
 unserer Hochzeitsfeier am  
 Donnerstag den 4. August  
 in den Gasth. zum „Höfle“ hier und am  
 Samstag den 6. August  
 in den Gasth. z. „Hirsch“ in Altensteig freundlichst einzuladen.  
 Friedrich Hertkorn, Marie Schwarz,  
 Jpfer, Tochter des  
 Sohn des August Hertkorn, Johannes Schwarz, Wagner-  
 Jpfer in Nagold. meisters in Altensteig.

**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten  
 machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß der  
 Herr über Leben und Tod unseren l. Vater, Groß-  
 vater und Schwiegervater  
**Johannes Wohlleber,**  
 Schäfer,  
 im Alter von 75 Jahren nach kurzem Leiden heute  
 aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen hat.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Nagold, den 28. Juli 1898.  
 Beerdigung: Samstag Nachmittag 2 Uhr.  
 Wir bitten dies still bef. Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Wildberg.  
 Empfehle auf bevorstehende Verbrauchszeit  
 einen guten alten  
**Weiß-Wein**  
 von 5 Liter ab à 45 S, von 20 Liter an entsprechend billiger.  
 Karl Wacker z. Löwen.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,  
 Droguen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
 ist das beste  
 und im Gebrauch  
 billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr.  
 Thompson“ und die Schutzmarke  
 „Schwan“.

Jselshausen.  
 Für die vielen Glück-  
 wünsche, welche mir aus  
 dem I. Bezirk Nagold an-  
 lässlich meiner Beförderung  
 auf die erste Schulstelle in  
 Wildberg von werten Freun-  
 den und Kollegen zugesandt  
 wurden, sage ich auf diesem  
 Wege meinen herzlichsten  
**Dank.**  
 Schullehrer Singer  
 mit Frau.

Nagold.  
 Wir beehren uns Freun-  
 den und Bekannten die  
**Verlobung**  
 unserer Tochter  
**Frieda**  
 mit Herrn  
**Hugo Lückstaede,**  
 Gymnasialoberlehrer in  
 Gebweiler (Elsass),  
 mitzutheilen und bitten die-  
 ses statt besond. Anzeige  
 annehmen zu wollen.  
**B. Walz, Missionar**  
 und Frau.

**Albertine Beutler**  
**Otto Jästein**  
 Verlobte.  
 Nagold. Pforzheim.  
 Juli 1898.

Gaiterbach.  
 Ein junger, tüchtiger  
**Müller**  
 kann sogleich oder in 14 Tagen  
 eintreten bei  
 Müller Reichert.

Nagold.  
 Ein  
**Anecht**  
 kann sofort eintreten. Näheres zu  
 erfragen bei  
 Raufer z. „Ochsen“.

Ein  
**Logis**  
 mit 3 Zimmern samt Zubehör hat  
 sofort oder bis Martini zu ver-  
 mieten.  
 Zu erfragen bei der Redaktion.

**Fruchtpreise:**  
 Altensteig, 26. Juli 1898  
 Neuer Dinkel . . . 8 20 7 88 7 50  
 Haber . . . . . 9 40 — —  
 Gerste . . . . . 9 — — —  
 Roggen . . . . . 10 — — —  
 Weizen . . . . . 6 50 — —

**Frankfurter Goldkurs.**  
 20 Frankenstücke . . . 16 M. 18—22 S.  
 Teller in Gold . . . 4 M. 17—20 S.  
 Engl. Sovereigns . . . 20 M. 34—38 S.  
 Dukaten . . . . . 9 M. 60—64 S.  
 Russ. Imperiales . . . 16 M. 30 S.

**Ev. Gottesdienste in Nagold:**  
 Sonntag 31. Juli: 1/10 Uhr Pre-  
 digt, Abendmahlsfeier; 2 Uhr Predigt.  
**Gestorben:**  
 Den 28. Juli: Johannes Wohl-  
 leber Ww., Stadtschäfer, 75 Jahre  
 alt; Beerdigung Samstag den 30.  
 Juli, nachmittags 2 Uhr.